



FREUDEN der

Ein Bilderbogen in Scherenschnitten
von Wilhelm Repsold

„Sie wurden soeben gefilmt!“

Warum in die Ferne ziehn? / Jeder
einmal in Berlin! / Lerne nur das
Glück begreifen: / durch die Groß-
stadt mußt du streifen, / wenn die Hunds-
tagshitze „lacht“ / und den Asphalt brodeln
macht! / Ihr in Leinen, ihr in Loden, / dieses
ist der rechte Boden / für die Sommerwander-
schaft: / Weg zu Schönheit und zu Kraft! / —
Erst genießet mit Verstand / von dem schönsten
Sonnenbrand, / von der Brise an der Spree: /
jeder Luftzug schmeckt nach — Seel! / Euern
schnellstem Dauerlauf / schluckt das Welt-
stadttempo auf, / alle Straßen auf und ab /
geht's in flottem Werktagstrab. / Ah, da
federn eure Glieder, / wohlzufrieden laßt
euch nieder — / kostenlose Bänke finden / sich

Die Schuldfrage



Werktagstempo

im Schatten Unter den Linden! / — Nicht
zu lange ausgeruht: / allzugut ein Schwitz-
bad tut! / Irgendwo ist stets was los: / So
ein kleiner Unfall bloß, / und es staut sich
gleich die Menge. / In der Sonne solch Ge-
dränge / ist die wunderschönste Kur. / Mischt
euch ins Geschimpfe nur, / und ihr redet
bald perfekt / den Berliner Dialekt! / Er-
scheint die hohe Polizei, / spricht als Zeugen
frank und frei: / Heil, wer so zu jeder Frist /
Wohltäter der Menschheit ist! / Doch zu-
viel Kopfarbeit macht Pein, / drum in die
Untergrund hinein! / — Wenig Gelegenheiten
kenn ich, / wo man für fünfundzwanzig Pfennig /
so durchtrainiert den schlanken Leib: — /
Hereinspazieret, Mann und Weib! / Das
heißt, was man so Reinspazieren nennt, /
wenn alles schiebt und alles rennt! / Den
Kopf geduckt, weit ab die Ellenbogen, / die
Kniee vor, gedrückt, gezogen, / noch einen

